Ellen Bauer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

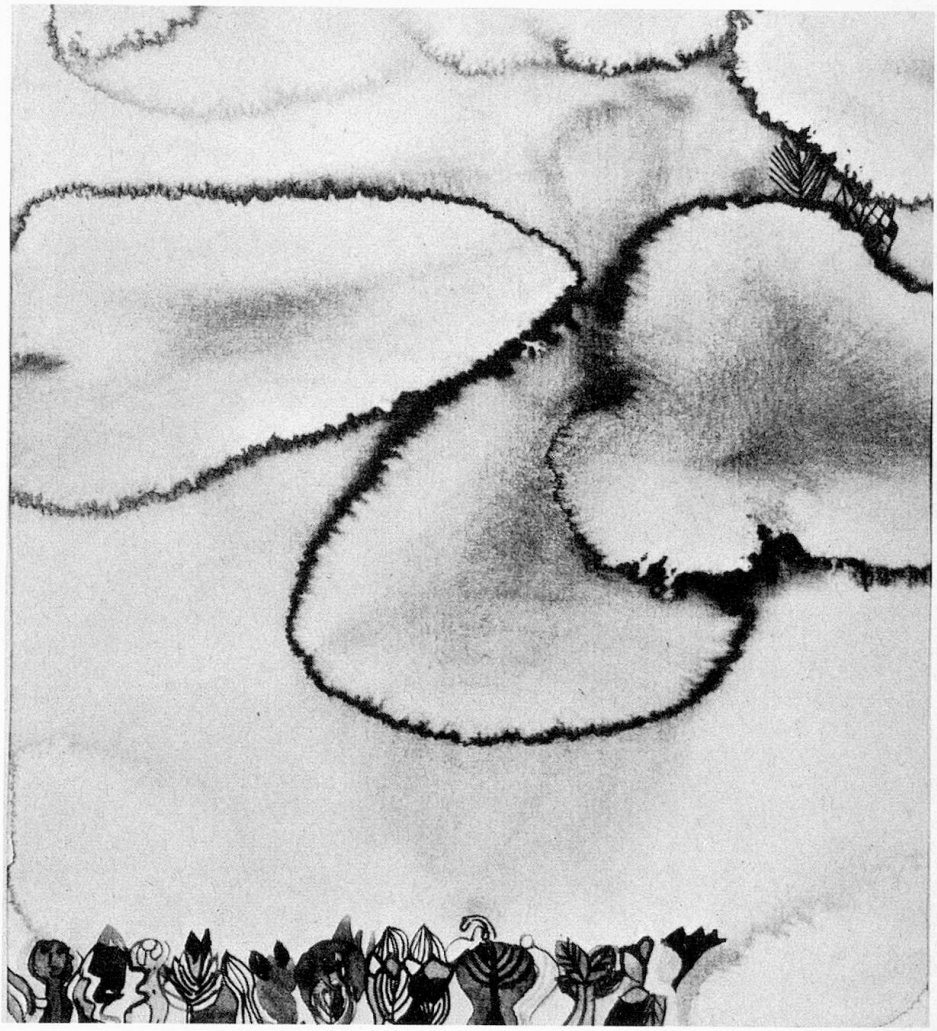
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Urwald



Ellen Bauer

Geboren in Bern. Besuch der Kunstgewerbeschule Bern. Künstlerische Ausbildung bei Carl Bieri, Simon Fuhrer, Max von Mühlenen und Anton Grieb. Mitglied der GSMB+K seit 1967.

Mehrere Ausstellungen in Bern, Basel und Zürich. Kramgass-Ausstellungen in Bern. Einzelausstellung Café Black. Ausstellung Grand Passage, Genf. 1ère Biennale des Alpes, Sierre. Kunsthalle Bern, Berner Künstlerinnen der GSMB+K.

Rot ist eine von Ellen Bauer bevorzugte Farbe: warme, sonnige, kühle erregende, geheimnisvolle Rottöne, aber auch strahlendes Blau wird gerne verwendet, anderseits wiederum gedämpfte Violett-, Braun- und Grüntöne, so dass sich eine breite Skala der Aussage ergibt. Die Farbe steht jedenfalls im Mittelpunkt, sie ist Ausgangspunkt jedes Werkes. Aus einer reichen Phantasie schöpfend, beginnt die Malerin ein Bild sogleich mit dem Pinsel ohne Vorzeichnung, und aus den ersten Farbbezirken wächst eine Komposition, darin menschliche Figuren, Blumen, Gegenstände, Ornamente eingebettet oder wie mit dem Stift aufgezeichnet sind. Die Gemälde sind meist gegenständlich, doch ist das «innere Bild» viel bedeutsamer als die äussere Erscheinung, und die harmonische Farbgestaltung bleibt ein Hauptanliegen der Künstlerin.